

Das trägt man heute

Neue Modelle, neue Features und neue Gadgets: **DIE AKTUELLE FRÜHJAHRSMODE MACHT LUST AUFS RADFAHREN.**

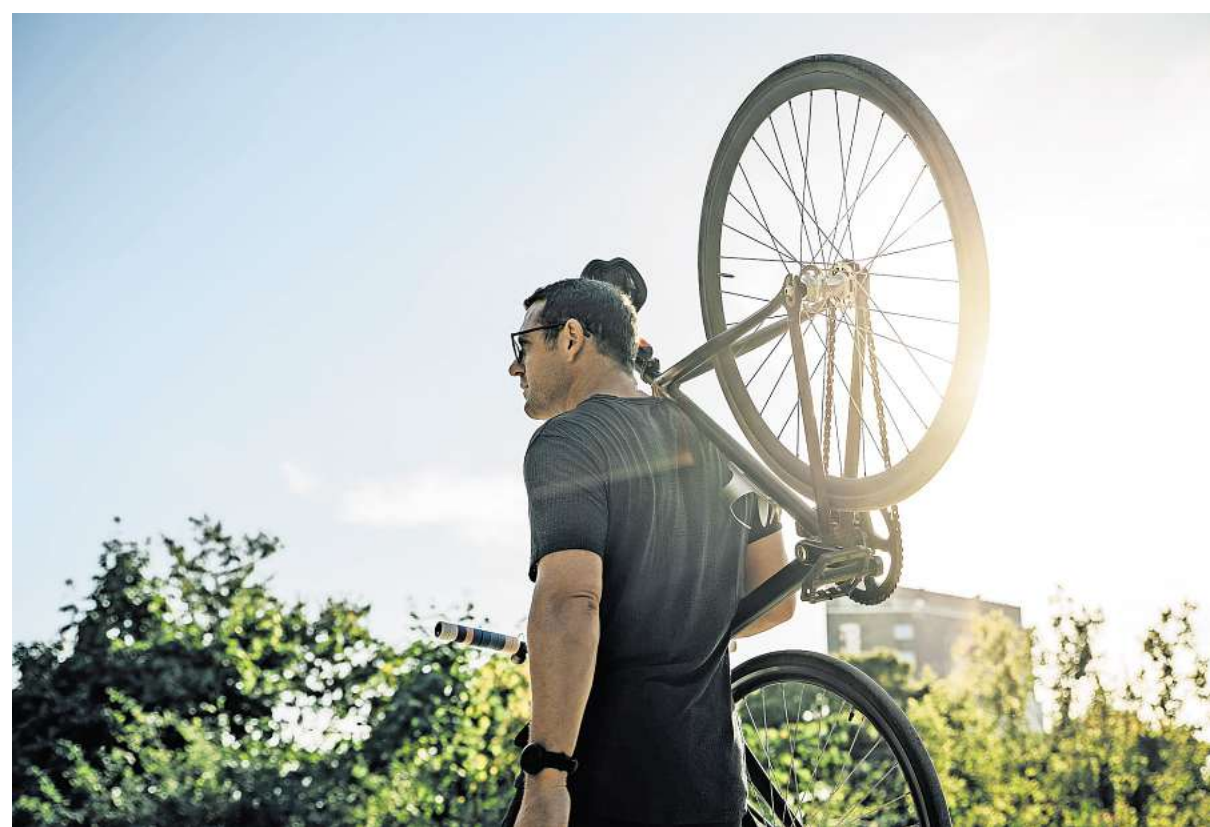
Wenn die Frühlingssonne lacht und die Temperaturen klettern, werden Fahrradwege zu Laufstegen: Jetzt sind vermehrt Produktneuheiten zu bestaunen. Was „tragen“ Radlerinnen und Radler diese Saison? Was sind die aktuellen Trends? Wohin geht die (Fahrrad-)Reise? Hier ein Überblick:

Der Trend zu E-Bikes bleibt ungebrochen. Sie haben inzwischen einen Marktanteil von weit mehr als 50 Prozent erobert und setzen sich in allen Segmenten durch. Motoren finden sich lange schon in Treckingrädern und Citybikes, jetzt aber auch vermehrt in Kinderfahrrädern und sogar in Rennrädern. Das Scott Fastlane zum Beispiel besitzt einen kompakten TQ-Motor, der zwischen den Pedalen verschwindet. Der Akku ist im Carbonrahmen integriert. Das Gewicht des Rades beträgt lediglich knapp zehn Kilogramm. Nicht nur optisch, sondern auch vom Fahrverhalten unterscheidet es sich kaum von unmotorisierten Rennrädern. In der einfachen Version kostet es ab 6799 Euro. Auch technische Features wie elektronische Schaltungen werden immer häufiger verbaut, darunter einige mit Automatik. Das Pinion-Schaltgetriebe Smart-Shift ermöglicht elektronische und semi-automatisierte Gangwechsel – ideal für welliges

Offroad-Terrain, das schnelles Schalten erfordert. Die Sicherheit erhöhen die Akku-Blinker Turntec T2 von Busch + Müller. Sie werden an den Lenkerenden verbaut und mit dem Handballen bedient. Der Akku-Scheinwerfer Ixon Core Highbeam besitzt eine Fernlichtfunktion und erweitert bei Bedarf in dunklen Passagen das Sichtfeld.

Nach einem Diebstahl hilft die eBike Flow App von Bosch dabei, das Fahrrad wiederzufinden. Unter anderem Händler erhalten einen Warnhinweis, wenn sie das Fahrrad warten sollen oder es ihnen zum Weiterverkauf angeboten wird. Einige Räder bieten zudem Features wie eine Reifendruck-Überwachung oder eine Radarwarnung, die heranführende Fahrzeuge erfasst.

Hauptsache, es fährt – das war früher: Heute gleiten topausgestattete und ultrakomfortable SUV-Bikes über Straßen und auch holprige Wege. Das Sinus FS R5f Pro von Winora (ab 6299 Euro) etwa kommt mit einer Vollfederung und breiten Reifen daher. Die Sattelstütze kann per Knopfdruck ein- oder ausgefahren werden. Damit fällt das Auf- und Absteigen leichter. Immer mehr Modelle setzen auf tiefe Einstiege und damit auf mehr Bequemlichkeit. Das Tresalo 5 von Viktoria Bikes ist mit Rücktrittbremse erhältlich, was der Gewohnheit vor allem älterer



Der Radweg wird zum Laufsteg: Mit den neuen Fahrradmodellen lässt sich im Frühjahr komfortabel und schick durchstarten. Foto: IMAGO/Maskot

Menschen entgegenkommt. Mit rund 3000 Euro ist es zudem vergleichsweise günstig.

Ab 4799 Euro beträgt der Einstiegspreis des Charger 5 von Riese & Müller. Dafür gibt's einen Bosch-Motor, einen 600-Wattstunden-Akku und einen 800-Wattstunden-Akku. Ob Straße, Schotterweg oder Singletrail – das Gravelbike macht in fast jedem Gelände eine gute Figur. Das gilt für Räder von der Stange ebenso wie für

Nischenprodukte: Die kleine Fahrradschmiede Kocmo legt Wert auf Langlebigkeit und geringen Wartungsaufwand. Dafür stehen bei dem Modell Daytona Pi Smart ICR der unverwundliche Titanrahmen, das verkapselte Pinion-Getriebe und der Riemenantrieb. Die Kabel sind im Rahmen verlegt. Das Rad

ist ab 6700 Euro zu haben. Wer gravelt, ist mitunter lange unterwegs – sei es im Urlaub oder auf mehrtägigen Radrennen. Für solche Touren ist das Camino Pro Di2 von Stevens mit elektronischer Shimano-Gangschaltung gut geeignet. Dank Carbonrahmen wiegt es gerade einmal 8,5 Kilogramm. Der Einstiegspreis

beläuft sich auf 4299 Euro. Für fast jedes Mobilitätsbedürfnis gibt es mittlerweile eine Lösung: Größere Lasten können zum Beispiel mit dem Cargo P12 ZR Maxi des Herstellers I:sy transportiert werden. Mit seinen 20-Rädern ist es antriebsschnell und wendig. Die Aufbauvariante Cab verwandelt das Cargobike in ein Eltern-Fahrradtaxi, mit dem zwei Kinder sicher und trocken befördert werden können. Es ist ab 7299 Euro erhältlich.

Große Flexibilität bieten Anhänger. Im Lykke von Croozer finden zwei Kinder und Gepäck Platz. Der Verwandlungskünstler kann schnell am Fahrrad montiert und mit wenigen Handgriffen zum Kinderwagen umfunktioniert werden. Wenn der Anhänger nicht benötigt wird, lässt er sich auf eine Breite von 40 Zentimetern zusammenfallen. Der Preis beträgt ab 1200 Euro. Auch Menschen mit Bewegungseinschränkungen können mit dem Fahrrad mobil sein: Das Cargo Gretel (ab 7400 Euro) des Herstellers Bernds ist kippsicher, hat einen sehr tiefen Einstieg, ermöglicht eine aufrechte Sitzposition und hält viel Stauraum vor. Das Scorpion fx26 von HP Velotechnik ist ein komfortables Liegerad mit Wetterschutzhaube. Daran können einige Satteltaschen befestigt werden. Erhältlich ist das Trike ab 4790 Euro.

Der Schlüssel für sicheren Schutz: Das richtige Schloss

Erfreulicher Trend: Die Zahl der Fahrraddiebstähle in Hannover ist weiter rückläufig. Was beim Schloss-Kauf zu beachten ist – und wann GPS-Tracker sinnvoll sein können.

Sind Fahrräder in Hannover so sicher wie nie? Die Zahl der Fahrraddiebstähle ist von 2024 auf 2025 um 18,2 Prozent gesunken – von 4811 auf 3936 Fälle. Damit setzt sich der Trend des Vorjahres fort: Schon 2024 verzeichnete die Polizeiliche Kriminalstatistik einen Rückgang um 23 Prozent.

Der aktuelle Wert ist laut Polizeidirektion Hannover der niedrigste seit 1988, dem ältesten elektronisch abrufbaren Berichtsjahr. 2016 registrierte die Polizei noch 6866 Diebstähle in Stadt und Region Hannover. Seitdem hat sich die Zahl halbiert.

WARUM FAHRRADDIEBSTÄHLE SELTENER WERDEN

Wie lässt sich dieser starke Rückgang erklären? Die Polizei nennt drei Hauptgründe: bessere Sicherung des Eigentums durch Technik, eine wachsende Sensibilität der Bevölkerung für Diebstahlprävention und gezielte polizeiliche Präventionsarbeit. „Die Nutzung von GPS-Trackern und gezielte Präventionsmaßnahmen wie beleuchtete oder

überwachte Abstellplätze bei Großveranstaltungen, könnten ebenfalls eine Rolle spielen“, sagt Polizeisprecher Tristan Möller. Allerdings erfassen die Zahlen nur angezeigte Fälle – die Dunkelziffer dürfte höher liegen. Die Aufklärungsquote bleibt niedrig: Von den 3936 gemeldeten Diebstählen 2025 konnte die Polizei nur 352 auf-

klären, also nur etwa jeden zehnten Fall. Dennoch vermutet die Polizei, dass Besitzer versicherter Räder Diebstähle häufiger melden. „Versicherungen verlangen hierfür in der Regel einen entsprechenden Nachweis“, sagt Möller. „Insofern ist bei versicherten Fahrrädern eher von einer höheren Anzeigebereitschaft auszugehen.“

WO FAHRRÄDER AM HÄUFIGSTEN GESTOHLEN WERDEN

Die Kriminalstatistik zeigt auch, welche Stadtteile besonders von Fahrraddiebstahl betroffen sind. Spitzenreiter bleibt der Stadtteil Mitte mit 358 Fällen. Eine Vielzahl dieser Diebstähle entfällt auf den Bereich rund um den

Hauptbahnhof. Betrachtet man die Zahl der Diebstähle pro 1000 Einwohner, schneiden nach dem krassen Ausreißer Mitte (30,6 Fälle pro 1000 Einwohner) die Calenberger Neustadt (12,1), die Oststadt (10,1) und die Nordstadt (8,5) am schlechtesten ab. Dennoch sind die Zahlen in den meisten Stadtteilen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im „Hotspot“ Mitte hat sich die Zahl der Diebstähle seit 2021 sogar fast halbiert – von 726 auf 358.

WIE SCHÜTZE ICH MICH VOR FAHRRADDIEBEN?

Trotz des positiven Trends bleibt das Diebstahlrisiko hoch – speziell, wenn man sein Rad nicht angemessen schützt. „Im Prinzip gilt: Mach es Dieben etwas schwerer, dein Rad zu klauen, als andere es tun“, rät Dirk Hillbrecht, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Hannover.

Entscheidend sei ein solides Schloss. „Jedes Schloss kann geknackt werden“, sagt Hillbrecht zwar. „Aber Gelegenheitsdiebe suchen das schnelle, einfache Ziel.“ Wer sein Rad an einem

festen Gegenstand mit einem robust wirkenden Schloss sichern, erhöhe die Hemmschwelle. Hilfreich sei auch, das Rad möglichst eng an den verankerten Gegenstand zu ketten und das Schloss so kurz wie möglich zu halten. So bleibt kaum Platz, um Werkzeug anzusetzen. Und: Über Nacht sollten Räder in der Innenstadt möglichst nicht drau- benstehen.

Andre Schöll von „Pilos Fahrradshop“ hält ein hochwertiges Schloss ebenfalls für essenziell: „Wer am Schloss spart, spart am falschen Ende. Umso schwerer und teurer, desto sicherer.“ Gute Schlösser gebe es nicht für 20 oder 30 Euro. Seine Empfehlung: mindestens 100 Euro investieren. „Wem das zu teuer ist, wenn er mehrere Hundert oder sogar mehrere Tausend Euro für ein Fahrrad ausgegeben hat, den verstehe ich nicht“, sagt Schöll. Sinnvoll sei die Kombination aus zwei verschiedenen Schlossarten, etwa einem Faltschloss plus einem Ketten- schloss. Das erschwere das Vor- gehen zusätzlich. Denn: „Es gibt unter Fahrraddieben Experten für bestimmte Schlösser“, sagt

Schöll. Gerade bei E-Bikes, die immer häufiger gekauft werden, hält der Händler GPS-Tracker für die derzeit sicherste Ergänzung zum Schloss. Die Systeme, die laut Schöll im Abomodell um die 250 Euro in drei Jahren kosten, seien von außen nicht sichtbar und schwer auszubauen. Wer bei einem Diebstahl schnell reagiere, habe gute Chancen, sein Rad zurückzubekommen. Ergänzend empfiehlt er eine Fahrradversicherung – die bekomme man im Drei-Jahres-Paket für 350 bis 450 Euro. Die 10 bis 12 Euro im Monat könnten sich rasch rentieren, sagt Schöll. „Denn häufig gibt es bei Diebstahl den vollen Kaufpreis zurück.“

Die Polizei empfiehlt außerdem, Fahrräder codieren zu lassen. Dann sind sie als Diebesgut schwerer zu verkaufen. Den individuellen Ziffern- und Buchstabencode können Eigentümer beim Fachhändler oder beim ADFC in den Rahmen gravieren lassen. Auch ein Fahrradpass mit Fotos, Rahmennummer und weiteren Details erleichtere die Identifizierung im Fall eines Diebstahls.



„Gelegenheitsdiebe suchen das schnelle, einfache Ziel“: In Hannover ist die Zahl der gemeldeten Fahrraddiebstähle deutlich gesunken. Foto: Jonas Dengler

Chiara T.
Freiwilliges Soziales Jahr
Rettungsanleiterin

Arbeiten mit
FREUDE & EINSATZ

Miteinander füreinander da sein.
Das macht uns Johanniter aus. Sie ebenso?

Wir suchen engagierte junge Menschen und bieten Praxiserfahrung, Berufsorientierung und coole Teams. Mögliche Dienstorte sind: Hannover, Ronnenberg, Langenhagen, Wunstorf, Schwarmstedt und Landesbergen.

Jetzt bewerben auf
johanniter.de/fsj-hannover

JOHANNITER

HASENSTARKE OSTERANGEBOTE!

Riesengroße Auswahl!

Über 17.000 Artikel
ständig bei uns im Sortiment!

TOP - IN
Spielzeugmarkt mit Bastelshop

Bunsenstraße 10 · 30890 Barsinghausen · Gewerbegebiet Brunslöhe
Tel. 0 51 05/6 46 33 · www.top-in.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr